



NLB.

SCM R.Brockhaus

Einführung

Neues Leben: Die Bibel für Frauen

Gott hat starke Töchter: beeindruckende Frauen, in deren Leben er sich gezeigt hat. Mit ihnen hat er Geschichte geschrieben. Die Bibel berichtet von ihnen.

Gott hat geliebte Töchter: Frauen zu allen Zeiten, überall auf dem Globus, deren Leben er berühren möchte. Und kaum etwas kann berührender sein als sein Wort, das er spricht.

Diese Bibelausgabe ist eine Einladung, sich von Gottes Wort berühren zu lassen. Denn obwohl die Berichte, Bekenntnisse und Gebete in der Bibel sehr alt sind, so enthalten sie doch höchst aktuelle Lebensthemen. Das zeigen die verschiedenen Beiträge auf den farbigen Seiten in dieser Bibel. Sie sind verfasst von Frauen (und einem Mann), die mit Gott in ihrem Leben unterwegs sind und die zu der Überzeugung gekommen sind: An Jesus Christus erkennt man den Charakter Gottes am besten – er ist der Weg zu Gott.

Vier große Lebensfelder sprechen die Beiträge dieser Bibel an: die Beziehung zu Gott, die Beziehung zu anderen, die Beziehung zu sich selbst und die Beziehung zur Welt. Wenn diese Beziehungen miteinander in Balance sind, gelingt das Leben. Außerdem finden Sie in dieser Ausgabe sieben Einführungen zu den verschiedenen Schriftgruppen der Bibel.

Neues Leben: Das ist das heimliche Thema der Bibel. Die Herausgeberinnen wünschen Ihnen, dass Sie beim Lesen dieser Bibelausgabe spüren, wo Ihr Leben durch Gott Richtung und Tiefgang gewinnt. Von Frauen, die Gott vertrauen, lesen Sie hier. Und selbst so eine Frau zu sein – ist das nicht ein lohnendes Lebensziel?

Frauke Bielefeldt
Antje Rein
Elke Werner

Inhalt

Die Beziehung zu Gott

| | | |
|---|-----------|------|
| Als Gegenüber gemacht. Die Erschaffung der Geschlechter – eine gute Idee Gottes (1. Mose 1,1–3) | bei Seite | 32 |
| Die Psalmen – ehrlich mit Gott reden (Psalm 62) | bei Seite | 736 |
| Wie weiblich ist Gott? Wenn Gott wie eine Mutter tröstet (Jesaja 66,13) | bei Seite | 928 |
| Das Etikett ist ab: Jesus und die Sünderin (Lukas 7,36–50) | bei Seite | 1280 |
| Noch einmal neu anfangen! Jesus und die Ehebrecherin (Johannes 8,1–11) | bei Seite | 1344 |
| Nicht locker lassen! Marta diskutiert mit Jesus (Johannes 11) | bei Seite | 1344 |
| Der Heilige Geist: Was oder wer ist das? (Apostelgeschichte 2) | bei Seite | 1376 |

Die Beziehung zu anderen

| | | |
|--|-----------|------|
| Sarai, Abram, Hagar: Beziehung gescheitert? (1. Mose 16) | bei Seite | 32 |
| Isaak und Josef: Lebenslang negativ geprägt? (1. Mose 25–50) | bei Seite | 64 |
| Segen schenken, Segen empfangen: Mütter und Töchter (1. Samuel 1–2 und das Buch Rut) | bei Seite | 352 |
| Liebe ist köstlicher als Wein: Erotik und Sex (Hoheslied) | bei Seite | 832 |
| Singles in der Bibel (Jesus – die vier Evangelien) | bei Seite | 1184 |
| Partnerschaft im Sinne des Erfinders (Epheser 5,21–33) | bei Seite | 1504 |
| Leben in Unterordnung und Zuordnung (Philipper 2) | bei Seite | 1504 |
| Wenn Katzen sich gegenseitig in die Baumkrone jagen ... Konflikte an der Wurzel packen und lösen (Jakobus 3,13–4,12) | bei Seite | 1568 |

Die Beziehung zu mir selbst

| | | |
|--|-----------|------|
| Mirjam: Zur Verantwortung berufen (4. Mose 12) | bei Seite | 192 |
| Die Macht der Gedanken (1. Samuel 9–31) | bei Seite | 384 |
| Müde und ausgebrannt: Himmlische Therapie für einen starken Propheten (1. Könige 19) | bei Seite | 480 |
| Was ist Schönheit? (Psalm 8) | bei Seite | 704 |
| Raus aus dem Versteck! (Markus 5,25–34) | bei Seite | 1248 |
| Lebensphasen: Schätze und Chancen (Maria: Die Evangelien) | bei Seite | 1184 |
| Maria Magdalena: geheilt und befreit (Lukas 8,2) | bei Seite | 1280 |
| Ich habe Sorgen – aber Sorgen haben nicht mich (1. Petrus 5,7) | bei Seite | 1536 |

Die Beziehung zur Welt

| | |
|---|----------------|
| Den Glauben weitergeben (Römer 16) | bei Seite 1440 |
| Der Spagat zwischen Geiz und Gier: Mit Geld richtig umgehen (Lukas 21,1-4) | bei Seite 1312 |
| Debora: Eine Frau in politischer Verantwortung (Richter 4–5) | bei Seite 320 |
| Voll engagiert, aber nicht ausgebrannt: Leben im Beruf (Sprüche 31,10-31) | bei Seite 832 |
| So sinnlich war der Glaube: Ganzheitliche Lebenskultur im Alten Israel (1. Chronik 16) | bei Seite 544 |

Einführungen in die Schriftgruppen der Bibel

| | |
|----------------------------------|----------------|
| Mosebücher | bei Seite 192 |
| Geschichtsbücher | bei Seite 320 |
| Weisheitsbücher | bei Seite 480 |
| Propheten | bei Seite 832 |
| Evangelien und Apostelgeschichte | bei Seite 1184 |
| Neutestamentliche Briefe | bei Seite 1440 |
| Offenbarung | bei Seite 1568 |

Einführung

Auf den farbigen Seiten dieser Bibel lesen Sie Beiträge von ...

- Frauke Bielefeldt, Theologin, arbeitet im Lehr- und Medienbereich
- Anette Böckler, Diplom-Biologin, arbeitet in der Verwaltung einer Behinderten-
einrichtung und nebenberuflich als Redakteurin und Übersetzerin
- Astrid Eichler, Pfarrerin, Bundesreferentin für EmwAg e. V.; www.emwag.de
- Kerstin Franzke, Erzieherin, Gestalttherapeutin HIGW sowie ganzheitlich seelsorg-
liche Beraterin; www.familycoaching-hannover.de
- Sabine Fürbringer, Psychologin, Mitarbeiterin von Campus für Christus Schweiz
als Referentin, Autorin und Coach
- Ursula Hauer, Apothekerin und Lebensberaterin
- Dr. Ute Horn, Fachärztin für Dermatologie, Autorin, Referentin und Seelsorgerin;
www.ute-horn.de
- Ingrid Jope, Sozialpädagogin, Pastorin und Autorin
- Gerty (Gertrud) Kämper, selbstständige Physiotherapeutin, ehrenamtliche Mitar-
beiterin für hörendes und segnendes Gebet
- Elgin Lohse, stellvertretende Bürgermeisterin von Eutin
- Angelika Marsch, Leiterin von Wycliff Deutschland; www.wycliff.de
- Petra Piater, Autorin und stellvertretende Redaktionsleiterin der Zeitschrift
»Perspektiven«; www.perspektiven.fbgg.de
- Antje Rein, Systemische Therapeutin und Familientherapeutin (DGSF), Systemi-
scher Coach, Autorin und Referentin; www.lebens-nah.de
- Dr. Sabine Schröder, freiberufliche Coachin, Supervisorin und Therapeutin (HPG)
sowie Referentin und Autorin; www.sabineschroeder.de
- Kerstin Wendel, Musiklehrerin, Autorin und Referentin;
www.kerstinwendel.blogspot.de
- Dr. Ulrich Wendel, Pastor, Lektor, Redakteur und Autor; www.faszination-bibel.net
- Elke Werner, Leiterin des Christus Treff Marburg e. V., Autorin und Referentin,
Leiterin der Frauenarbeit der internationalen Lausanner Bewegung;
www.wingshomepage.com

SCM

Stiftung Christliche Medien

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Motiv Blumendekor

Bestell-Nr. 225.153, ISBN 978-3-417-25153-1

Titelbild: © iStockphoto.com/Zybr

Motiv Boot am Ufer

Bestell-Nr. 225.154, ISBN 978-3-417-25154-8

Titelbild: © iStockphoto.com/donald_gruener

Motiv Aqua

Bestell-Nr. 225.156, ISBN 978-3-417-25155-5

Titelbild: © shutterstock.com [Chepko Danil Vitalevich]

Hochzeitsbibel

Bestell-Nr. 225.162, ISBN 978-3-417-25156-2

Titelbild: © iStockphoto.com/ShutterWorx

Die Bibel für Frauen

Bestell-Nr. 225.157, ISBN 978-3-417-25157-9

Titelbild: © iStockphoto.com/ShutterWorx

Kunstleder mit Kreuz

Bestell-Nr. 225.158, ISBN 978-3-417-25158-6

© Copyright der amerikanischen Originalausgabe:

Holy Bible, New Living Translation, copyright © 1996, 2004, 2007 by Tyndale House Foundation, Carol Stream, Illinois, USA. All rights reserved.

5. Auflage 2011

© Copyright der deutschen Ausgabe 2002/2006, SCM-Verlag, Witten
Ausgaben 2002 bis 2008 bei SCM Hänssler im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Ausgaben seit 2009 bei SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Bodenborn 43 • 58452 Witten

Website: www.scm-brockhaus.de • E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Umschlaggestaltung: Provinzglück GmbH | www.provinzglueck.com

Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg

Druck und Bindung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen

Gedruckt in Deutschland

INHALT

| | | | |
|---|------|---|------|
| Einführung | 7 | Micha | 1143 |
| Abkürzungsverzeichnis | 9 | Nahum | 1150 |
| Maße und Gewichte | 10 | Habakuk | 1153 |
| Mitarbeiter an der »Neues Leben«- Bibelübersetzung | 11 | Zefanja | 1157 |
| | | Haggai | 1161 |
| | | Sacharja | 1164 |
| | | Maleachi | 1177 |
| Das Alte Testament | | Das Neue Testament | |
| 1. Mose | 15 | Das Evangelium von Matthäus .. | 1185 |
| 2. Mose | 81 | Das Evangelium von Markus ... | 1237 |
| 3. Mose | 138 | Das Evangelium von Lukas | 1269 |
| 4. Mose | 181 | Das Evangelium von Johannes ... | 1323 |
| 5. Mose | 237 | Apostelgeschichte | 1363 |
| Josua | 286 | Der Brief an die Römer | 1415 |
| Richter | 318 | Der erste Brief an die Korinther . | 1439 |
| Rut | 353 | Der zweite Brief an die Korinther | 1462 |
| 1. Samuel | 359 | Der Brief an die Galater | 1477 |
| 2. Samuel | 402 | Der Brief an die Epheser | 1486 |
| 1. Könige | 439 | Der Brief an die Philipper | 1494 |
| 2. Könige | 481 | Der Brief an die Kolosser | 1500 |
| 1. Chronik | 522 | Der erste Brief an die Thessalonicher | 1505 |
| 2. Chronik | 562 | Der zweite Brief an die Thessalonicher | 1510 |
| Esra | 609 | Der erste Brief an Timotheus ... | 1513 |
| Nehemia | 623 | Der zweite Brief an Timotheus .. | 1520 |
| Ester | 643 | Der Brief an Titus | 1525 |
| Hiob | 654 | Der Brief an Philemon | 1528 |
| Die Psalmen | 692 | Der erste Brief von Petrus | 1530 |
| Die Sprüche | 807 | Der zweite Brief von Petrus | 1537 |
| Der Prediger Salomo | 839 | Der erste Brief von Johannes ... | 1541 |
| Das Hohelied | 851 | Der zweite Brief von Johannes ... | 1547 |
| Jesaja | 857 | Der dritte Brief von Johannes ... | 1548 |
| Jeremia | 927 | Der Brief an die Hebräer | 1549 |
| Die Klagelieder Jeremias | 1012 | Der Brief von Jakobus | 1566 |
| Hesekiel | 1019 | Der Brief von Judas | 1572 |
| Daniel | 1089 | Die Offenbarung | 1574 |
| Hosea | 1113 | Farbtafeln | |
| Joel | 1125 | | |
| Amos | 1129 | | |
| Obadja | 1138 | | |
| Jona | 1140 | | |

EINFÜHRUNG

Das Besondere an der

»Neues Leben«-Bibelübersetzung

Diese Bibelübersetzung ist ideal für Menschen auf der Suche nach einer Bibel, die in heutigem Deutsch geschrieben ist und sich gleichzeitig nah am Grundtext orientiert. Lebensnah, leicht verständlich und doch sachlich und inhaltlich zuverlässig sind die Kennzeichen dieser Bibelübersetzung.

Als Grundtext dienten die »Biblia Hebraica Stuttgartensia«, eine Überarbeitung der »Biblia Hebraica« von Rudolf Kittel und das »Novum Testamentum Graece« in der Bearbeitung von Nestle und Aland u. a. Des Weiteren wurden während der Übersetzung die Septuaginta, der samaritanische Pentateuch sowie alle weiteren relevanten Schriften berücksichtigt. Ein Expertenteam aus Theologen und Übersetzern/Lektoren hat in intensiver Zusammenarbeit den biblischen Grundtext so übersetzt, dass die Gedanken des Originaltextes wiedergegeben werden und dennoch dem heutigen Sprachgebrauch angepasst sind. Damit folgt man dem Vorbild und Charakter der amerikanischen »New Living Translation«. Diese Übersetzung, die sich zum Ziel setzt, den von den biblischen Autoren beabsichtigten Sinn den Lesern von heute zu vermitteln, ist sowohl textlich genau als auch sprachlich gut lesbar.

Die Bibel zum Vorlesen

Heute wie in vergangener Zeit werden biblische Texte häufig laut vorgelesen und sollen dabei gut verstanden wer-

den. Die lebendige Sprache der »Neues Leben«-Bibelübersetzung eignet sich hervorragend zum Vorlesen, aber auch als Grundlage für Predigten und für das persönliche Bibelstudium.

Sprachliche Besonderheiten und Ausnahmen

- Das häufig mit »Stiftshütte« übersetzte »Zeltheiligtum« wird mit »Zelt Gottes« wiedergegeben.
- Für *Zion* steht *Jerusalem*, wo sich *Zion* auf die Stadt, die Einwohner oder die Frauen Jerusalems bezieht. Ansonsten bleibt wie im hebräischen Text *Zion* bzw. *Tochter Zion* erhalten.
- Das priesterliche Kleidungsstück *Efod* ist mit *Priesterschurz* übersetzt bis auf die Stellen, wo *Efod* in Verbindung mit Hausgötzen (*Teraphim*) vorkommt.
- Bei der Weisheitsliteratur wurde besonders auf den poetischen Charakter der Sprache geachtet.
- Viele Ausdrücke, die den Menschen der damaligen Zeit verständlich waren, bedeuten für Leser heute etwas anderes. In diesen Fällen gibt die Übersetzung die heutige Bedeutung wieder. Was z. B. damals als Stadt galt, ist nach modernem Verständnis häufig nur ein Dorf.
- Die Sprache ist dem jeweiligen biblischen Buch sowie der historischen Zeit angemessen. So wird z. B. statt des Begriffs »Gouverneur« bewusst der historische richtige Ausdruck »Statthalter« oder statt des Begriffs »Armee« »Heer« verwendet.

- Zentrale theologische Begriffe wie Sünde, Schuld, Gnade u. a. m. bleiben erhalten und werden nicht durch modernere Formulierungen in ihrer Bedeutung aufgelöst.

Namenschreibung

Stellen, an denen im Grundtext die hebräische Bezeichnung *el, elohim* oder *eloah* steht, sind in dieser Bibelausgabe mit *Gott* wiedergegeben, außer wenn der Zusammenhang die Übersetzung *Götter* erfordert. Der Gottesname *Jahwe (JHWH)* wird mit **HERR** wiedergegeben, in der Zusammensetzung mit *adonai* als *Gott, der HERR*, zusammen mit *Zebaoth* als **HERR, der Allmächtige**.

Die Schreibung der Personen- und Ortsnamen folgt weitgehend den »Loccumer Richtlinien zur einheitlichen Schreibung biblischer Eigennamen«.

Fußnoten zum Text

- In den Fußnoten finden sich ergänzende kulturelle und historische Informationen über Orte, Gegenstände und Personen der Bibel, die weitgehend unbekannt sind, um den Lesern die Botschaft der Abschnitte verständlicher zu machen. Dazu gehören auch Gewichte und Entfernungsangaben, die hier in gängige, für den heutigen Leser verständliche Einheiten umgewandelt werden.
- Sätze oder Begriffe, die zum besseren Verständnis freier vom Grundtext übersetzt wurden, werden in den Fußnoten aus dem Hebräischen bzw. Griechischen wörtlich wiedergegeben.
- Fußnoten, die mit einem *Oder (O.)* beginnen, zeigen unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten der jeweiligen Textstellen.

Gegenüber

Als Gegenüber gemacht

Die Erschaffung der Geschlechter – eine gute Idee Gottes

I. Mose 1–3

»Als Gott die Menschen schuf, formte er sie nach seinem eigenen Bild. Er schuf sie als Mann und Frau, segnete sie und nannte sie ›Mensch‹.« »Und er sah, dass es sehr gut war.« (1. Mose 5,1-2 und 1,31)

Gar nicht so selbstverständlich, was hier mal eben kurz festgestellt wird! Galt doch die Frau lange als das minderwertige Geschlecht, wenn nicht gar Ursprung allen Übels. »Ich kann nicht erkennen, inwiefern die Frau als Hilfe des Mannes geschaffen worden sein könnte, wenn man von der Aufgabe des Kinderbekommens einmal absieht«, gab selbst der große Kirchenvater Augustin im 5. Jahrhundert zu Protokoll.

Heute hat sich das Blatt gewendet. Feministinnen kontern mit dem flotten Spruch: »Als Gott Adam erschuf, übte sie nur«, und Biologen stellen fest, dass das männliche Y-Chromosom eigentlich ein abgebrochenes X-Chromosom ist und somit Mannsein »der häufigste genetische Defekt«. Andere wollen die Grenzen zwischen den Geschlechtern gleich ganz auflösen und halten alles Typische, auch die Anziehung zum anderen Geschlecht, für hausgemacht, also kulturell anerzogen. »Man kommt nicht als Frau auf die Welt – man wird es«, brachte Simone de Beauvoir es schon Ende der 40er-Jahre süffisant auf den Punkt. Der biblische Schöpfungsbericht erscheint da nur als altbackenes Zeugnis verkrusteter Strukturen, das die Herrschaft der Männer aufrechterhalten soll.

Wie anders sieht das Bild aus, das einem hier tatsächlich entgegentritt! Nicht um Kampf oder Herrschaft geht es. Die Frage, wer hier Herr ist, ist sowieso längst geklärt: Gott natürlich. Hier geht es um Beziehung. Um ein lebendiges Gegenüber zwischen Mann und Frau, das aus dem Gegenüber zwischen Gott und den Menschen erwächst.





Der Mensch als Gegenüber Gottes

Die Schöpfungsgeschichte findet sich in 1. Mose 1–2 und setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil richtet der Schöpfer Schritt für Schritt die Welt ein. Es ist ein geordnetes Werk, und jeder Bautag wird mit einer Begutachtung abgeschlossen: »gut«, »gut«, »gut«. Am 6. und letzten »Werk«-tag kommt die unerhörte Ankündigung: Gott will nicht einfach noch eine weitere Art Lebewesen auf der Erde erschaffen, sondern »Menschen nach unserem Bild, die uns ähnlich sind« (1,26).

Was mit dieser Ebenbildlichkeit genau gemeint ist, wird nicht eindeutig erklärt. Die Menschen sollen »herrschen über alle Tiere« (1,26), sie werden als Gärtner eingesetzt, um den Garten Eden zu »bebauen und bewahren« (2,15). Das hebräische Wort für »Ebenbild« steht auch für Götterstatuen aus Stein, Holz und Metall, die im Alten Orient als Repräsentanten der Gottheit galten. Der biblische Gott hingegen lässt sich nicht durch menschengemachte Götzenbilder repräsentieren, sondern durch lebendige Menschen. Sie sollen in seinem Auftrag die Erde verwalten, modern gesagt: An der Art, wie sie mit den Ressourcen der Umwelt umgehen, soll man erkennen, wie Gott ist (also nicht willkürlich und selbstherrlich die Natur ausbeuten, sondern sie als Gottes Schöpfung für sich und ihre Mitgeschöpfe nutzen und erhalten).

Ein anderer Zug der Ebenbildlichkeit besteht darin, dass Gott die Menschen direkt anredet (1,28–30; 2,16). In der ganzen bunten Welt, die er geschaffen hat, ist der Mensch sein Ansprechpartner. Ihm teilt er sich mit, ihm geht er nach, als die böse Frucht gegessen ist. Das führt zu einem dritten Aspekt: Der Mensch hat einen freien Willen. Anders noch als Tiere kann er sein Verhalten reflektieren und Entscheidungen treffen. Betrachtet man die Fortsetzung der Geschichte im Sündenfall, könnte man bezweifeln, ob der freie Wille eine so gute Idee war, doch dadurch wird echte Liebe erst möglich.



Nach dem Sündenfall ist manches zerbrochen und die Geborgenheit des Paradieses für immer verloren. Doch die Ebenbildlichkeit ist nicht komplett verspielt: Die Menschen behalten ihre hohe Würde, »nach dem Vorbild Gottes geschaffen« zu sein (9,6). Das macht jedes einzelne Menschenleben so kostbar, dass seine Tötung gerächt werden muss (9,5). Und nach wie vor hat jeder Mensch die freie Wahl, ob er mit seinem Schöpfer leben möchte. Einige wollen das: Henoah und Noah »lebten in enger Gemeinschaft mit Gott« (5,22 und 6,9), und zur Zeit, als Adam Großvater wird, »begannen die Menschen, den HERRN anzubeten« (4,26). Die ganze weitere Bibel ist ein Werben Gottes, diese Beziehung mit ihm aufzunehmen und ihn als das große Gegenüber unseres Lebens zu entdecken.

Die Frau als Gegenüber des Mannes

Dieses Gegenüber setzt sich unter den Menschen fort. Der Mensch ist »nach Gottes Bilde« gemacht, aber eben nicht der Mensch allein und für sich, sondern die Menschen als Paar: »So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau« (1,27, vgl. 5,1). Jahrhunderte männerorientierter Tradition haben verdeckt, was hier so klar und deutlich ausgesprochen ist: Menschsein wird erst durch die Ergänzung der Geschlechter vollständig. Gottes Wesen ist so reich, dass es nicht durch eine »Sorte« Mensch allein wiedergespiegelt werden kann, sondern erst im Doppelpack zweier verschiedener Ausführungen. Mann und Frau sind im Tiefsten deswegen verschieden, um sich zu ergänzen und gemeinsam das Bild Gottes zu malen. Das ist nicht Konkurrenz, sondern Synthese.

Im zweiten Teil des Schöpfungsberichtes (1. Mose 2) wird dieser Grundzug vertieft. Die lebendige Erzählung von Adam und Eva geht noch einmal einen Schritt zurück und fragt, wie es genau zu der Erschaffung von beiden kam. Nachdem Gott zunächst Adam aus dem Lehm Boden formt wie ein Töpfer ein Gefäß, kommt der Paukenschlag: »Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut für den Menschen,

allein zu sein« (2,18a). Wow, der Schöpfer kritisiert sein eigenes Werk! Es ist interessant zu sehen, dass es nicht der Mann ist, der seinen Mangel bemerkt, sondern Gott selbst. Adam hätte sich vielleicht erst einmal ein paar Kumpels zum Feiern und Abhängen gewünscht, aber Gott weiß, was er wirklich braucht: eine Partnerin. »Ich will ihm ein Wesen schaffen, das zu ihm passt« (2,18b). Da braucht sich nun niemand zu schämen, der oder die sich nach einem Partner sehnt. Gott tritt hier nicht als der Eifersüchtige auf, der alle Liebe für sich haben möchte, sondern als der weise Fürsorger, der klar erkennt: Die Tiere stehen unter dem Menschen, er selbst über ihm – Adam braucht eine Partnerin, die den Platz neben ihm einnehmen kann.

Der hebräische Text bringt hier sogar wörtlich das Wort »Gegenüber«. Genau heißt es in 2,18b: »Ich will ihm eine Hilfe schaffen wie ihm gegenüber.« Bibelübersetzungen sind verschiedene Wege gegangen, um dies in ordentliches Deutsch zu bringen: »eine Hilfe, die ihm entspricht« (Gute Nachricht Bibel, vgl. Elberfelder und Einheitsübersetzung) oder »eine Gefährtin, die zu ihm passt« (Hoffnung für alle). Luther lag jedenfalls daneben, als er »eine Hilfe, die um ihn sei« übersetzte. Die revidierte Lutherbibel ergänzt daher inzwischen in einer Anmerkung: »wörtlich: Ich will ihm eine Hilfe schaffen als sein Gegenüber (d. h. die zu ihm passt)«.

Um das Wort davor, die wörtliche »Hilfe«, hat es sogar so viele Missverständnisse gegeben, dass die Neues-Leben-Bibel mit einigen anderen modernen Übersetzungen dieses Wort neutral mit »Wesen« wiedergibt. Zu viele haben sich unter der Hilfe (oder bei Luther »Gehilfin«) die billige Putzhilfe vorgestellt, die dem Gatten schon mal das Bier kaltstellt und bei seiner Heimkehr die Pantoffeln reicht, vielleicht auch noch im Bett gefügig »hilft«, damit es dem Manne an nichts fehle. Das ist mit dem hebräischen Wort rein gar nicht gemeint, denn dort geht es um eine existenzielle Hilfe in Not. Der Mensch ist eben noch allein und das darf nicht so bleiben, denn ohne Gegenüber kann er nicht Bild Gottes sein.

Die Sache mit der Rippe

Auch die Beschreibung der Entstehung Evas ist mit so viel Ballast behaftet, dass es lohnt, sich erst einmal klarzumachen, was hier nicht steht: die Frau als Anhängsel des Mannes.

»Dann formte Gott, der Herr, eine Frau aus der Rippe, die er Adam entnommen hatte« (2,22). Gewöhnlich stellt man sich unter der Rippe einen der 24 Brustknochen vor, also ein ziemlich kleines Stückchen aus dem Körper Adams. Doch auch hier hält der hebräische Text Überraschungen bereit: Das dort verwendete Wort (zela) bezeichnet nämlich sonst nie eine anatomische Rippe, sondern Bauteile, vor allem Seiten. Im Deutschen finden wir diese Bedeutung noch wieder, wenn in einem Deckengewölbe die tragenden Bögen als »Rippenbögen« bezeichnet werden. In der hebräischen Bibel taucht die »zela« häufiger auf, mal als eine von



mehreren Seiten (z. B. von Türflügeln), mal als Seitengebäude. Adam hatte nur zwei Seiten, und aus einer von diesen macht Gott Eva. Weil sie sich gegenüberstehen wie zwei Seiten ein- und derselben Sache. (Wer seinen Partner »meine bessere Hälfte« nennt, liegt also genau richtig!)

Der Schöpfer ist hier nicht mehr der Töpfer, der aus Lehm formt, sondern nun baut und konstruiert er (wörtliches Verb in 2,22a) aus dem Baumaterial des Mannes eine Frau. Das hat mit Hierarchie oder Wertigkeit nichts zu tun. Diskussionen darüber, ob nun das Original oder die Weiterverarbeitung hochwertiger seien, gehen völlig am Text vorbei. Die Frau ist weder »veredelt«, »die eigentliche Krönung« noch »bloß recycelt«, »billiger Abklatsch«. Ganz einfach: Die beiden sind verschieden und gehören doch untrennbar zusammen. Sie sind aus dem gleichen »Holz geschnitzt«. Männer und Frauen werden sich immer anziehen und gerade im anderen Geschlecht den Partner finden, mit dem sie am tiefsten verbunden sein können.

Was davon übrigblieb

Im Sündenfall hat diese ursprüngliche Einheit einen mächtigen Riss bekommen. Nicht nur das Verhältnis zu Gott ist nun gestört, sondern auch die Beziehung zwischen Mann und Frau. »Du wirst dich nach deinem Mann sehnen, doch er wird über dich herrschen« (3,16). Das ist kein Gebot, sondern ein Fluch. Die Welt ist voll

von Mechanismen, mit denen Männer Frauen gewaltsam abhängig halten (afrikanische Frauen-»Beschneidung«, chinesisches Füßeabbinden ...). Doch so, wie unsere Ebenbildlichkeit nicht völlig zerstört ist, lässt sich auch das Gegenüber von Männern und Frauen wiederentdecken. Nicht nur in der Partnerschaft, sondern in allen Formen von Teamgeist, wo sich Männer und Frauen miteinander verbünden, um gemeinsam das Leben zu meistern und etwas von Gottes Bild sichtbar zu machen.

Ergänzung statt Konkurrenz

Heutzutage wird viel Energie auf Diskussionen darüber verwandt, wer nun das stärkere, bessere, erfolgreichere und zukunftsfähigere Geschlecht sei. Männer seien zielstrebig, aber Frauen dafür einfühlsamer, Männer haben keine Störungen durch Menstruationsbeschwerden, Frauen seien durch ständigen Umgang mit Hormonschwankungen aber auch geübter in Turbulenzen, Männer könnten besser einparken, aber Frauen denken an die Weihnachtskarten ... Das könnte man sich alles sparen. Es geht nicht um Konkurrenz, sondern um Ergänzung. Man muss die Unterschiede zwischen den Geschlechtern ja nicht künstlich am Leben erhalten – es hat sich durchaus herumgesprochen, dass auch viele Mädchen in Mathe und Physik richtig gut sind! –, aber da, wo es die Unterschiede nun mal gibt, können wir uns darüber freuen und uns gegenseitig zum Zuge kommen lassen, anstatt daraus ein Duell zu machen, was denn nun das Bessere und Wichtigere sei. Das kann richtig entspannend sein, denn nun muss ich mich nicht mehr beweisen, sondern kann das entfalten, was mir liegt, und mir für das andere, das mir nicht so liegt, Unterstützung holen von jemandem, der dabei ganz in seinem Element ist.

Wir sind nie einfach nur »Menschen an sich«, sondern immer Frauen. Unsere Weiblichkeit ist die eine Seite des großen Ebenbildes. Wir Frauen haben allen Grund, erhobenen Hauptes durchs Leben zu gehen. Nicht, um auf Männer herabzuschauen, sondern um uns auf Augenhöhe zu treffen. Im Miteinander der Unterschiede, die sich ergänzen, entfalten wir unser volles Potenzial. Wir sind zum Gegenüber geschaffen.

Frauke Bielefeldt



DAS NEUE TESTAMENT

DAS EVANGELIUM VON MATTHÄUS

Die Vorfahren von Jesus

1 Dies ist ein Verzeichnis der Vorfahren von Jesus Christus, einem Nachkommen des Königs David und Abrahams:

²Abraham war der Vater von Isaak.

Isaak war der Vater von Jakob.

Jakob war der Vater von Juda und seinen Brüdern.

³Juda war der Vater von Perez und Serach (ihre Mutter war Tamar).

Perez war der Vater von Hezron.

Hezron war der Vater von Ram*.

⁴Ram war der Vater von Amminadab. Amminadab war der Vater von Nachschon.

Nachschon war der Vater von Salmon.

⁵Salmon war der Vater von Boas (seine Mutter war Rahab).

Boas war der Vater von Obed (seine Mutter war Rut).

Obed war der Vater von Isai.

⁶Isai war der Vater von König David.

David war der Vater von König Salomo (seine Mutter war die Frau von Uria).

⁷Salomo war der Vater von Rehabeam.

Rehabeam war der Vater von Abija.

Abija war der Vater von Asa*.

⁸Asa war der Vater von Joschaphat.

Joschaphat war der Vater von Joram*.

Joram war der Vater* von Usija.

⁹Usija war der Vater von Jotam.

Jotam war der Vater von Ahas.

Ahas war der Vater von Hiskia.

¹⁰Hiskia war der Vater von Manasse.

Manasse war der Vater von Amon*.

Amon war der Vater von Josia.

¹¹Josia war der Vater von Jojachin* und seinen Brüdern (die in der Zeit des Babylonischen Exils geboren wurden).

¹²Nach dem Babylonischen Exil:

Jojachin war der Vater von Schealtiel.

Schealtiel war der Vater von Serubbabel.

¹³Serubbabel war der Vater von Abihud.

Abihud war der Vater von Eljakim.

Eljakim war der Vater von Asor.

¹⁴Asor war der Vater von Zadok.

Zadok war der Vater von Achim.

Achim war der Vater von Eliud.

¹⁵Eliud war der Vater von Eleasar.

Eleasar war der Vater von Mattan.

Mattan war der Vater von Jakob.

¹⁶Jakob war der Vater von Josef, dem Ehemann Marias.

Maria war die Mutter von Jesus, der Christus* genannt wird.

¹⁷Von Abraham bis König David sind es insgesamt vierzehn Generationen, von David bis zum Babylonischen Exil wiederum vierzehn, und noch einmal vierzehn Generationen nach dem Babylonischen Exil bis zu Christus.

1,3 Griech. *Aram*; s. auch 1,4. u. 1. Chronik 2,9-10. **1,7 S.** 1. Chronik 3,10. **1,8a S.** 1. Könige 22,51 sowie die Anm. zu 1. Chronik 3,11. **1,8b O.** *Abnber*; so auch in 1,11. **1,10 S.** 1. Chronik 3,14.

1,11 Griech. *Jechonia*; so auch in 1,12. S. 2. Könige 24,6 und die Anmerkung zu 1. Chronik 3,16.

1,16 Übersetzung von Hebr. *Messias*, d.h. der *Gesalbte*.

Die Geburt von Jesus

¹⁸Und so wurde Jesus Christus geboren. Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Aber noch vor ihrer Hochzeit wurde sie, die noch Jungfrau war, schwanger durch den Heiligen Geist.

¹⁹Josef, ihr Verlobter, war ein aufrechter Mann. Um sie nicht der öffentlichen Schande preiszugeben, beschloss er, die Verlobung in aller Stille zu lösen.

²⁰Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn. »Josef, Sohn Davids«, sagte der Engel, »zögere nicht, Maria zu heiraten. Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. ²¹Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen Jesus* geben, denn er wird sein Volk von allen Sünden befreien.«

²²All das geschah, damit sich erfüllt, was Gott durch seinen Propheten angekündigt hat:

²³»Seht! Die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken, und er wird Immanuel genannt werden. Das heißt, Gott ist mit uns.«*

²⁴Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm gesagt hatte. Er nahm Maria zur Frau. ²⁵Josef aber rührte sie nicht an, bis ihr Sohn geboren war. Und Josef gab ihm den Namen Jesus.

Der Besuch der Sterndeuter

2 Jesus wurde in der Stadt Bethlehem in Judäa während der Herrschaft von König Herodes geboren. In dieser Zeit kamen einige Sterndeuter* aus einem Land im Osten nach Jerusalem und fragten überall: ²»Wo ist der

neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen* und sind gekommen, um ihn anzubeten.«

³Ihre Frage versetzte Herodes in große Unruhe, und alle Einwohner Jerusalems mit ihm. ⁴Er berief eine Versammlung der obersten Priester und Schriftgelehrten ein. »Wo soll denn der Christus nach Aussage der Propheten zur Welt kommen?«, fragte er sie.

⁵»In Bethlehem«, sagten sie, »denn der Prophet hat geschrieben:

⁶O Bethlehem in Judäa, du bist alles andere als ein unbedeutendes Dorf, denn ein Herrscher wird aus dir hervorgehen, der wie ein Hirte mein Volk Israel führen wird.«*

⁷Daraufhin sandte Herodes eine geheime Botschaft an die Sterndeuter und bat sie zu sich. Bei dieser Zusammenkunft erfuhr er den genauen Zeitpunkt, an dem sie den Stern zum ersten Mal gesehen hatten. ⁸Er sagte zu ihnen: »Geht nach Bethlehem und sucht das Kind. Wenn ihr es gefunden habt, kommt wieder her und erzählt es mir, damit ich auch hingehen kann, um es anzubeten!«

⁹Nach diesem Gespräch machten die Sterndeuter sich auf den Weg. Wieder erschien ihnen der Stern und führte sie nach Bethlehem. Er zog ihnen voran und blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war. ¹⁰Als sie den Stern sahen, war ihre Freude groß. ¹¹Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, sanken vor ihm auf die Knie und beteten es an. Dann öffneten sie ihre Truhen mit Kostbarkeiten und beschenkten es mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¹²Als es Zeit war, wieder aufzubrechen, zogen sie jedoch auf ei-

1,21 Jesus bedeutet: »Der Herr rettet.« 1,23 Jesaja 7,14. 2,1 O. *königliche Astrologen*; griech. *magi*; so auch in 2,7.13.16. 2,2 O. *Wir haben seinen Stern im Osten gesehen.* 2,6 Micha 5,1; 2. Samuel 5,2.

nem anderen Weg in ihre Heimat zurück, denn Gott hatte sie in einem Traum davor gewarnt, zu Herodes zurückzukehren.

Die Flucht nach Ägypten

¹³Nachdem die Sterndeuter gegangen waren, erschien Josef im Traum ein Engel des Herrn. »Steh auf und flieh mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten«, sagte der Engel. »Bleib dort, bis ich dir sage, dass ihr zurückkehren könnt, denn Herodes will das Kind umbringen.« ¹⁴Noch in derselben Nacht machte sich Josef mit dem Kind und dessen Mutter Maria auf den Weg nach Ägypten. ¹⁵Dort blieben sie bis zum Tod des Herodes. Auf diese Weise erfüllte sich, was der Herr durch den Propheten gesagt hatte: »Ich habe meinen Sohn aus Ägypten gerufen.«*

¹⁶Herodes war außer sich vor Zorn, als er erfuhr, dass die Sterndeuter ihn hintergangen hatten. Er schickte Soldaten aus, die in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Jungen im Alter von zwei Jahren und jünger umbringen sollten. Denn die weisen Männer hatten ihm erzählt, dass sie den Stern vor etwa zwei Jahren zum ersten Mal gesehen hatten.* ¹⁷Durch diese grausige Tat des Herodes erfüllte sich die Prophezeiung Jeremias:

¹⁸»Ein Schrei der Angst ertönt in der Stadt Rama – das Klagen und Trauern nimmt kein Ende. Rahel weint um ihre Kinder und lässt sich nicht trösten – denn sie sind tot.«*

Die Rückkehr nach Nazareth

¹⁹Als Herodes gestorben war, erschien Josef wieder ein Engel des Herrn im Traum. Er sagte zu ihm: ²⁰»Steh auf

und bring das Kind und seine Mutter zurück ins Land Israel, denn die, die das Kind umbringen wollten, sind tot.« ²¹Daraufhin kehrte Josef mit Jesus und Maria nach Israel zurück. ²²Als er aber erfuhr, dass Archelaus, der Sohn des Herodes, der neue Herrscher war, bekam er Angst. Und wieder erhielt er im Traum Gottes Anweisung: Er sollte nach Galiläa gehen. ²³Die Familie zog in die Stadt Nazareth, um sich dort niederzulassen. Damit erfüllte sich, was die Propheten vorausgesagt hatten: »Man wird ihn den Nazarener nennen.«

Johannes der Täufer – der Wegbereiter

3 Um diese Zeit fing Johannes der Täufer an, in der Wüste von Judäa zu predigen: ²»Kehrt um und wendet euch Gott zu, denn das Himmelreich ist nahe*.« ³Schon Jesaja hatte auf Johannes hingewiesen, als er verkündete: »Er ist eine Stimme, die in der Wüste ruft: ›Schafft Raum für das Kommen des Herrn! Ebnet ihm den Weg!«*

⁴Johannes trug Kleider aus gewebtem Kamelhaar und einen Lederriemen um die Hüften; er ernährte sich von Heuschrecken und wildem Honig. ⁵Aus Jerusalem, aus allen Teilen Judäas und aus dem ganzen Jordanland strömten die Menschen hinaus in die Wüste, um ihn predigen zu hören. ⁶Und wenn sie ihre Sünden bekannt hatten, taufte er sie im Jordan.

⁷Als er aber sah, dass auch viele Pharisäer und Sadduzäer kamen, um sich von ihm taufen zu lassen, fuhr er sie an. »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch einge-

2,15 Hosea 11,1. 2,16 O. nach der Zeit, die er aus den Angaben der Gelehrten errechnet hatte. 2,18 Jeremia 31,15. 3,2 O. ist gekommen oder kommt bald. 3,3 Jesaja 40,3.

redet, ihr könntet dem bevorstehenden Gericht Gottes entkommen? ⁸Beweist durch eure Lebenswandel, dass ihr eure Sünden hinter euch gelassen und euch Gott zugewandt habt. ⁹Es genügt nicht zu sagen: »Wir sind die Nachkommen Abrahams. Uns kann nichts geschehen.« Das beweist gar nichts. Wenn Gott wollte, könnte er aus diesen Steinen Kinder Abrahams machen. ¹⁰Die Axt wird schon durch die Luft geschwungen, bereit, eure Wurzeln abzuhacken; denn jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

¹¹Ich taufe all diejenigen mit* Wasser, die ihren Sünden den Rücken kehren und sich Gott zuwenden. Doch bald kommt einer, der ist viel stärker als ich – so viel gewaltiger, dass ich nicht einmal wert bin, sein Diener zu sein.* Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer* taufen.

¹²Er wird mit seiner Schaufel die Spreu vom Weizen trennen, den Dreschplatz aufräumen und den Weizen in die Scheune bringen; die Spreu aber wird er im ewigen Feuer verbrennen.«

Die Taufe von Jesus

¹³Um diese Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen. ¹⁴Doch Johannes weigerte sich. »Eigentlich müsste ich mich von dir taufen lassen«, sagte er, »warum kommst du zu mir?«

¹⁵Jesus erwiderte: »Es muss sein. Wir müssen alles so halten, wie es von Gott aus sein soll.*« Da taufte ihn Johannes.

¹⁶Als Jesus gerade aus dem Wasser stieg, öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube

herabschweben und sich auf ihm niederlassen. ¹⁷Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: »Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich große Freude.«

Die Versuchung

4 Danach führte der Heilige Geist Jesus in die Wüste, weil er dort vom Teufel auf die Probe gestellt werden sollte. ²Nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte keine Nahrung zu sich genommen hatte, war er sehr hungrig. ³Da trat der Teufel* zu ihm und sagte: »Wenn du der Sohn Gottes bist, dann verwandle diese Steine in Brot.«

⁴Doch Jesus erwiderte: »Nein! Die Schrift sagt: »Der Mensch braucht mehr als nur Brot zum Leben. Er lebt auch von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.*«

⁵Darauf nahm ihn der Teufel mit nach Jerusalem, auf den höchsten Punkt der Tempelmauer. ⁶Dort sagte er: »Wenn du der Sohn Gottes bist, dann spring hinunter! Denn die Schrift sagt: »Er befiehlt seinen Engeln, dich zu beschützen. Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit deine Füße niemals stolpern.*«

⁷Jesus antwortete: »Die Schrift sagt aber auch: »Fordere den Herrn, deinen Gott, nicht heraus.*«

⁸Als Nächstes nahm ihn der Teufel mit auf den Gipfel eines hohen Berges und zeigte ihm alle Länder der Welt mit ihren Reichtümern. ⁹»Das alles schenke ich dir«, sagte er, »wenn du vor mir niederkniest und mich anbetest.«

¹⁰»Scher dich fort von hier, Satan«, sagte Jesus zu ihm. »Denn die Schrift

3,11a O. in. 3,11b Griech. seine Sandalen zu tragen. 3,11c O. im Heiligen Geist und in Feuer. 3,15 O. Wir müssen alle Gerechtigkeit erfüllen. 4,3 Griech. der Versucher. 4,4 5. Mose 8,3. 4,6 Psalm 91,11-12. 4,7 5. Mose 6,16.

sagt: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und nur ihm allein dienen.«*

¹¹Da verließ ihn der Teufel, und Engel kamen und sorgten für Jesus.

Der Beginn des öffentlichen Wirkens

¹²Als Jesus hörte, dass Johannes verhaftet worden war, verließ er Judäa und kehrte nach Galiläa zurück. ¹³Doch er ging nicht nach Nazareth, sondern nach Kapernaum am See Genezareth, im Gebiet von Sebulon und Naftali.

¹⁴Auf diese Weise erfüllte sich die Prophezeiung Jesajas:

¹⁵»Im Lande Sebulon und Naftali, am See, jenseits des Jordan, in Galiläa, leben so viele Menschen, die Gott nicht kennen*. ¹⁶Dort hat das Volk, das im Dunkel lebt, ein helles Licht gesehen. Und über den Menschen in einem vom Tode überschatteten Land ist ein strahlendes Licht aufgegangen.«*

¹⁷Von da an begann Jesus zu predigen: »Hört auf zu sündigen und kehrt um zu Gott, denn das Himmelreich ist nahe*.«

Die ersten Jünger

¹⁸Eines Tages, als Jesus am Ufer des Sees Genezareth entlangging, sah er zwei Brüder, die ihre Netze auswarfen. Simon, der später Petrus genannt wurde, und Andreas waren von Beruf Fischer. ¹⁹Jesus rief ihnen zu: »Kommt mit und folgt mir nach. Ich will euch zeigen, wie man Menschen fischt!«

²⁰Sofort ließen sie ihre Netze liegen und gingen mit ihm.

²¹Etwas weiter am Ufer entlang sah er zwei andere Brüder, Jakobus und Johannes, die mit ihrem Vater Zebedäus in einem Boot saßen und ihre Netze

flickten. Auch sie rief er zu sich. ²²Ohne Zögern folgten sie ihm und ließen das Boot und ihren Vater zurück.

Das Wirken von Jesus in Galiläa

²³Jesus reiste durch ganz Galiläa und sprach in den Synagogen. Überall verkündigte er die Botschaft vom Reich Gottes und heilte die Menschen von ihren Krankheiten und Gebrechen.

²⁴Die Neuigkeiten über ihn verbreiteten sich weit über die Grenzen Galiläas. Bald strömten die Kranken sogar aus Syrien herbei, um sich von ihm gesund machen zu lassen. Und ganz gleich, welche Krankheit und welche Beschwerden sie quälten, ob sie von Dämonen besessen, Epileptiker oder Gelähmte waren – er heilte sie.

²⁵Große Menschenmassen umlagerten ihn, wohin er auch ging – es waren Leute aus Galiläa, aus den Zehn Städten*, aus Jerusalem, aus ganz Judäa, selbst aus den Gegenden östlich des Jordan.

Die Bergpredigt

5 Eines Tages, als sich immer mehr Menschen um Jesus sammelten, stieg er mit seinen Jüngern auf einen Berg und setzte sich dort hin, um sie zu unterrichten.

Die Seligpreisungen

²Und das lehrte er sie:

³»Gott segnet die, die erkennen, dass sie ihn brauchen*, denn ihnen wird das Himmelreich geschenkt.

⁴Gott segnet die, die traurig sind, denn sie werden getröstet werden.

⁵Gott segnet die Freundlichen und

Bescheidenen, denn ihnen wird die ganze Erde gehören.

⁶Gott segnet die, die nach Gerechtigkeit hungern, denn sie werden sie im Überfluss erhalten.

⁷Gott segnet die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

⁸Gott segnet die, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

⁹Gott segnet die, die sich um Frieden bemühen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

¹⁰Gott segnet die, die verfolgt werden, weil sie in Gottes Gerechtigkeit leben, denn das Himmelreich wird ihnen gehören.

¹¹Gott segnet euch, wenn ihr verspottet und verfolgt werdet und wenn Lügen über euch verbreitet werden, weil ihr mir nachfolgt. ¹²Freut euch darüber! Jubelt! Denn im Himmel erwartet euch eine große Belohnung. Und denkt daran, auch die Propheten sind einst verfolgt worden.

Von Salz und Licht

¹³Ihr seid das Salz der Erde. Doch wozu ist Salz noch gut, wenn es seinen Geschmack verloren hat? Kann man es etwa wieder brauchbar machen? Es wird weggeworfen und zertreten, wie etwas, das nichts wert ist. ¹⁴Ihr seid das Licht der Welt – wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können. ¹⁵Versteckt euer Licht nicht unter einem umgestülpten Gefäß! Stellt es lieber auf einen Lampenständer und lasst es für alle leuchten. ¹⁶Und genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.

Über das Gesetz

¹⁷Versteht nicht falsch, warum ich gekommen bin. Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz oder die Schriften der Propheten abzuschaffen. Im Gegenteil, ich bin gekommen, um sie zu erfüllen. ¹⁸Ich versichere euch: Solange der Himmel und die Erde bestehen, wird selbst die kleinste Einzelheit von Gottes Gesetz gültig bleiben, so lange, bis ihr Zweck erfüllt ist. ¹⁹Wenn ihr also das kleinste Gebot brecht und andere dazu ermuntert, dasselbe zu tun, werdet ihr auch die Geringsten im Himmelreich sein. Dagegen wird jeder, der die Gesetze Gottes befolgt und sie anderen erklärt, im Himmelreich groß sein.

²⁰Aber ich warne euch – nur wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, dürft ihr ins Himmelreich hinein.

Vom Zorn

²¹Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: »Du sollst nicht töten. Wer einen Mord begeht, wird verurteilt.«*

²²Ich aber sage: Schon der, der nur zornig auf jemanden* ist*, wird verurteilt! Wer zu seinem Freund sagt: »Du Dummkopf!«, den erwartet das Gericht. Und wer jemanden verflucht*, dem droht das Feuer der Hölle.

²³Wenn ihr also vor dem Altar im Tempel steht, um zu opfern, und es fällt euch mit einem Mal ein, dass jemand etwas gegen euch hat, ²⁴dann lasst euer Opfer vor dem Altar liegen, geht zu dem Betreffenden und versöhnt euch mit ihm. Erst dann kommt zurück und bringt Gott euer Opfer dar. ²⁵Einigt euch rasch mit eurem Gegner, bevor es zu spät ist und ihr vor

5,21 2. Mose 20,13; 5. Mose 5,17. 5,22a Griech. *auf seinen Bruder*. 5,22b Manche Handschriften fügen hinzu *ohne Grund*. 5,22c Wörtlich *Raca*, ein aramäischer Ausdruck der Verachtung. 5,22d Griech. *wer sagt: »Du Tor!«*.

Gericht gestellt, einem Gerichtsdienere übergeben und ins Gefängnis geworfen werdet. ²⁶Ich versichere euch: Ihr kommt erst wieder frei, wenn ihr eure Schuld bis auf den letzten Cent bezahlt habt.

Vom Ehebruch

²⁷Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: »Du sollst nicht die Ehe brechen.«^{*} ²⁸Ich aber sage: Wer eine Frau auch nur mit einem Blick voller Begierde ansieht, hat im Herzen schon mit ihr die Ehe gebrochen. ²⁹Wenn dich also dein Auge – auch wenn es dein gutes Auge^{*} ist – zur Begierde verführt, reiße es heraus und wirf es weg! Besser, du verlierst einen Körperteil, als dass dein ganzer Körper in die Hölle geworfen wird. ³⁰Und wenn dich deine Hand – auch wenn es deine kräftigere Hand^{*} ist – zum Bösen verführt, hack sie ab und wirf sie weg! Besser, du verlierst einen Körperteil, als dass dein ganzer Körper in die Hölle geworfen wird.

Von der Ehescheidung

³¹Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: »Ein Mann darf sich von seiner Frau scheiden lassen, wenn er ihr einen Scheidungsbrief ausstellt.«^{*} ³²Ich aber sage: Wenn ein Mann sich von seiner Frau scheiden lässt – es sei denn, sie war untreu –, macht er sie zur Ehebrecherin. Und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht ebenfalls Ehebruch.

Vom Schwören

³³Ihr habt auch gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: »Du sollst einen Schwur nicht brechen; du sollst die Ver-

sprechen, die du vor dem Herrn abgelegt hast, halten.«^{*} ³⁴Ich aber sage: Schwört überhaupt nicht! Wenn ihr sagt: »Beim Himmel!«, dann ist das ein heiliger Schwur, denn der Himmel ist Gottes Thron.

³⁵Und wenn ihr sagt: »Bei der Erde!«, dann ist auch das ein heiliger Schwur, denn die Erde ist seine Fußbank. Und schwört auch nicht: »Bei Jerusalem!«, denn Jerusalem ist die Stadt des großen Königs.

³⁶Schwört nicht einmal: »Bei meinem Kopf!«, denn ihr könnt kein einziges Haar auf eurem Kopf weiß oder schwarz machen. ³⁷Sagt einfach »Ja« oder »Nein«. Jedes Wort darüber hinaus ist vom Bösen.^{*}

Von der Rache

³⁸Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: »Wer jemand am Auge verletzt, soll selbst am Auge verletzt werden. Und wer anderen einen Zahn ausschlägt, soll selbst einen Zahn dafür einbüßen.«^{*} ³⁹Ich aber sage: Wehrt euch nicht, wenn euch jemand Böses tut! Wer euch auf die rechte Wange schlägt, dem haltet auch die andere hin. ⁴⁰Wenn ihr vor Gericht erscheinen müsst und euer Hemd wird euch abgenommen, gebt euren Mantel noch dazu. ⁴¹Wenn jemand von euch verlangt, eine Meile^{*} weit mit ihm zu gehen, dann geht zwei Meilen mit ihm. ⁴²Gebt denen, die euch bitten, und kehrt denen nicht den Rücken, die etwas von euch borgen wollen.

Von der Liebe zu den Feinden

⁴³Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: »Liebe deinen Nächsten«^{*} und hasse deinen Feind. ⁴⁴Ich aber

5,27 2. Mose 20,14; 5. Mose 5,18. 5,29 Griech. *dein rechtes Auge*. 5,30 Griech. *deine rechte Hand*. 5,31 5. Mose 24,1. 5,33 4. Mose 30,3. 5,37 O. *Alles, was darüber ist, ist vom Bösen*. 5,41 Griech. *million* (1,478 km). 5,43 3. Mose 19,18.

sage: Liebt eure Feinde!* Betet für die, die euch verfolgen! ⁴⁵So handelt ihr wie wahre Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt die Sonne für Böse und Gute aufgehen und sendet Regen für die Gerechten wie für die Ungerechten. ⁴⁶Wenn ihr nur die liebt, die euch auch lieben, was ist daran Besonderes? Das tun sogar die bestechlichen Steuereintreiber. ⁴⁷Wenn ihr nur zu euren Freunden freundlich seid, wodurch unterscheidet ihr euch dann von den anderen Menschen? Das tun sogar die, die Gott nicht kennen. ⁴⁸Ihr sollt aber vollkommen sein, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Vom Geben an die Bedürftigen

6 Nehmt euch in Acht! Wenn ihr Gutes tut, dann tut es nicht öffentlich, nur damit ihr bewundert werdet. In diesem Fall dürft ihr nicht erwarten, von eurem Vater im Himmel belohnt zu werden. ²Wenn du einem Bedürftigen etwas gibst, posaune es nicht heraus, wie es die Heuchler tun, die in den Synagogen und auf den Straßen mit ihren Wohltaten angeben, nur um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen! Ich versichere euch: Das ist der einzige Lohn, den sie jemals dafür erhalten werden. ³Wenn du jemandem etwas gibst, dann sag deiner linken Hand nicht, was deine rechte tut.

⁴Gib in aller Stille, und dein Vater, der alle Geheimnisse kennt, wird dich dafür belohnen.

Vom Beten und Fasten

⁵Und nun zum Beten. Wenn ihr betet, seid nicht wie die Heuchler, die mit

Vorliebe in aller Öffentlichkeit an den Straßenecken und in den Synagogen beten, wo jeder sie sehen kann. Ich versichere euch: Das ist der einzige Lohn, den sie jemals erhalten werden. ⁶Wenn du betest, geh an einen Ort, wo du allein bist, schließ die Tür hinter dir und bete in der Stille zu deinem Vater. Dann wird dich dein Vater, der alle Geheimnisse kennt, belohnen.

⁷Plappert nicht vor euch hin, wenn ihr betet, wie es die Menschen tun, die Gott nicht kennen. Sie glauben, dass ihre Gebete erhört werden, wenn sie die Worte nur oft genug wiederholen. ⁸Seid nicht wie sie, denn euer Vater weiß genau, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn darum bittet!

⁹So sollt ihr beten: »Unser Vater im Himmel, dein Name werde geehrt.

¹⁰Dein Reich komme bald. Dein Wille erfülle sich hier auf der Erde genauso wie im Himmel.

¹¹Schenk uns heute* unser tägliches Brot

¹²und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben haben, die an uns schuldig geworden sind.

¹³Lass nicht zu, dass wir der Versuchung nachgeben, sondern erlöse uns von dem Bösen*.<

¹⁴Wenn ihr denen vergebt, die euch Böses angetan haben, wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. ¹⁵Wenn ihr euch aber weigert, anderen zu vergeben, wird euer Vater euch auch nicht vergeben.

¹⁶Wenn ihr fastet, so tut es nicht öffentlich wie die Heuchler, die blass und nachlässig gekleidet herumgehen, damit die Leute sie für ihr Fasten bewundern. Ich versichere euch: Das ist der einzige Lohn, den sie jemals dafür er-

5,44 Manche Handschriften fügen hinzu *Segnet die, die euch verfluchen, tut denen Gutes, die euch bassen.*
6,11 O. *für morgen.* 6,13 O. *vom Bösen.* Manche Handschriften fügen hinzu *Denn dir gehört das Reich und die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.* S. 1. Chronik 29,10b-12.

halten werden. ¹⁷Wenn du fastest, dann kämme deine Haare und wasche dir das Gesicht. ¹⁸Dann wird niemand auf den Gedanken kommen, dass du fastest, außer deinem Vater, der weiß, was du in aller Stille tust. Und dein Vater, der alle Geheimnisse kennt, wird dich dafür belohnen.

Von Geld und Besitz

¹⁹Sammelt keine Reichtümer hier auf der Erde an, wo Motten oder Rost sie zerfressen oder Diebe einbrechen und sie stehlen können. ²⁰Sammelt eure Reichtümer im Himmel, wo sie weder von Motten noch von Rost zerfressen werden und vor Dieben sicher sind. ²¹Denn wo dein Reichtum ist, da ist auch dein Herz.

²²Dein Auge ist das Fenster deines Körpers. Ein klares Auge lässt das Licht bis in deine Seele dringen. ²³Ein schlechtes Auge dagegen sperrt das Licht aus und stürzt dich in Dunkelheit. Wenn schon das, was du für Licht hältst, in dir Dunkelheit ist, wie dunkel wird dann erst die Dunkelheit sein!

²⁴Niemand kann zwei Herren dienen. Immer wird er den einen hassen und den anderen lieben oder dem einen treu ergeben sein und den anderen verabscheuen. Ihr könnt nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen.

²⁵Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer tägliches Leben – darum, ob ihr genug zu essen, zu trinken und anzuziehen habt. Besteht das Leben nicht aus mehr als nur aus Essen und Kleidung? ²⁶Schaut die Vögel an. Sie müssen weder säen noch ernten noch Vorräte ansammeln, denn euer himmlischer Vater sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel wichtiger als sie.

²⁷Können all eure Sorgen euer Leben auch nur um einen einzigen Augenblick verlängern? Nein.

²⁸Und warum sorgt ihr euch um eure Kleider? Schaut die Lilien an und wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht und nähen sich keine Kleider. ²⁹Trotzdem war selbst König Salomo in seiner ganzen Pracht nicht so herrlich gekleidet wie sie. ³⁰Wenn sich Gott so wunderbar um die Blumen kümmert, die heute aufblühen und schon morgen wieder verwelkt sind, wie viel mehr kümmert er sich dann um euch? Euer Glaube ist so klein!

³¹Hört auf, euch Sorgen zu machen um euer Essen und Trinken oder um eure Kleidung. ³²Warum wollt ihr leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen und diese Dinge so wichtig nehmen? Euer himmlischer Vater kennt eure Bedürfnisse. ³³Macht das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen, lebt in Gottes Gerechtigkeit, und er wird euch all das geben, was ihr braucht.

³⁴Deshalb sorgt euch nicht um morgen, denn jeder Tag bringt seine eigenen Belastungen. Die Sorgen von heute sind für heute genug.

Verurteilt niemanden

7 Hört auf, andere zu verurteilen, dann werdet auch ihr nicht verurteilt. ²Denn andere werden euch so behandeln, wie ihr sie behandelt. Der Maßstab, nach dem ihr andere beurteilt, wird auch an euch angelegt werden, wenn man euch beurteilt.* ³Warum regst du dich über einen Splitter im Auge deines Nächsten auf, wenn du selbst einen Balken im Auge hast? ⁴Mit

7,2 O. Denn Gott wird euch behandeln, wie ihr andere behandelt; im Griech. heißt es Denn mit dem Urteil, das ihr fällt, werdet ihr selbst beurteilt werden.